

# Mittheilungen aus einer Münchener Handschrift der Capitularien.

Von Gerhard Seeliger.

Während der letzten Jahrzehnte sind in der Münchener Staatsbibliothek verschiedene werthvolle Bruchstücke von Hss. karolingischer Capitularien als Einbandhüllen u. dgl. entdeckt, aus der unpassenden Gesellschaft befreit und der Forschung zugänglich gemacht worden. Neuerdings gesellten sich den früheren Funden einige weitere hinzu. Erst kürzlich wurden in der Universitätsbibliothek vier Blätter entdeckt<sup>1</sup>, welche zu einem in der Staatsbibliothek befindlichen und schon bekannten Fragment einer grossen Capitularienhs. gehören. Es ist zu hoffen, dass die fortgesetzte Ordnung des hsl. Materiales der Universitätsbibliothek neue Bruchstücke derselben Hs. zu Tage fördern werde. Herr Oberbibliothekar Dr. v. Schnorr lenkte meine Aufmerksamkeit auf diesen letzten Fund und veranlasste mich dadurch, den in München vorhandenen Fragmenten von Capitularienhss. näher zu treten.

Zwei Hss.: Clm. 29084 und Clm. 29085 der Münchener Staatsbibliothek kommen hier in Betracht.

Clm. 29085 enthält 1. ein aus Clm. 6371 herausgeschnittenes Blatt, welches — als einzige Hs. — das Capitular C. 154 bringt; 2. zwei Hochstreifen, Ueberreste zweier Folien, von denen das eine Ansegis IV, 61—72, das andere Ans. IV, 73 u. 74 theilweise wiedergiebt; 3. drei aus Clm. 5675 abgelöste Querstreifen (saec. X.), auf denen in zwei Kolonnen Bruchstücke des Textes von C. 14 anzutreffen sind. N. 1 war den Herausgebern der Capitularien bekannt, auf n. 2 — wenigstens auf das zweite Blatt derselben — machte schon im Jahre 1886 Karl Zeumer aufmerksam<sup>2</sup>; n. 3 dagegen scheint noch nicht verwerthet zu sein. Ich

---

1) Vgl. Quidde's Zeitschr. f. d. Gesch. IX, S. 186, n. 114. 2) N. A. XI, S. 435.